

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verlagspreisliste Nr. 582.

Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An- gesehene 15 Pfg., Neblamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mitt- woch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Leigr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften.
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 110.

Sonnabend, den 24. September 1904.

S. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kronprinz wird, dem Vernehmen nach, in nächster Zeit mit seiner Braut, der Herzogin Cecilie zu Welfenburg, in Baden-Baden eintreffen, um dem Großvater der Braut, dem zurzeit dort weilenden Großfürsten Michael Nikolajewitsch von Rußland einen kurzen Besuch abzustatten.

Friedrichsruh, 21. September. Heute Nach- mittag fand im Friedrichsruher Schlosse die Trauer- feier für den Fürsten Herbert Bismarck statt. Nach dieser begaben sich die Damen der Trauerverfam- lung zu Fuß nach dem Mausoleum. An der Spitze des Leichenzuges schritten die Kapelle des 76. Inf.- Regiments, Trauerweifen spielend, die Deputation ehemaliger Angehöriger des 1. Garderegiment-Regts. und Abordnungen kaiserlicher Korps. Zur Seite des Sarges schritten Forstbeamte. Dem Sarge folgten zunächst Graf Rantzau und der junge Fürst Otto v. Bismarck, sodann Generaloberst v. Hagballe als Vertreter des Kaisers, der Reichskanzler Graf von Bülow, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr von Nitschoten und das übrige Trauergesolge. Hierauf fand die Beisetzung im Mausoleum statt. Graf Bülow ist um 3 Uhr, Generaloberst v. Hagballe und Staatssekretär Freiherr v. Nitschoten sind kurz nach 5 Uhr wieder von hier abgereist. Ueber die Trauerfeier im Schlosse zu Friedrichsruh und die Beisetzung der Leiche des Fürsten Herbert Bismarck berichten die „Hamburger Nachr.“: Die Feierlichkeit im Schlosse begann um 1 Uhr. Pastor Lahnusen aus Berlin ging, nachdem die Familienangehörigen und die offiziellen Ver- treter sich im Trauerzimmer versammelt hatten, der Fürstin Bismarck durch die Halle entgegen und führte sie an den Sarg des Fürsten, der unter Blumen und Blattränen fast verborgen war. Nur die Kränze aus dem Familienkreise hatten hier Platz gefunden. Die letzten, schlichten Astenkränze hatten noch etwa zwei Stunden vor der Feier die Kinder

des Verstorbenen niedergelegt. Pastor Lahnusen hielt die Trauerrede, welcher Offenbarung St. Johannis 14, Vers 13 zugrunde gelegt war. Er wies in seiner Rede auf das tragische Geschick hin, das die beiden Söhne des Altreichstanzlers so früh dahingegangen seien. Er pries den Fürsten als hingebenden Gatten und Vater. Das Leben des Fürsten habe aber weit über den Kreis seines Hauses hinausgereicht, es habe dem Vaterlande gehört. Die reichen Gaben, die ihm Gott verliehen habe, seinen durchbringenden Verstand, seinen vielgewandten Geist und seinen energischen Willen, sowie seine außerordentliche Arbeitskraft habe er dem Vaterlande gewidmet als der vertrauteste Schüler, Gehilfe und Mitarbeiter seines Vaters.

Für eine allgemeine Erhebung über Lage und Wünsche des Mittelstandes sollen, den „Hamb. Nachr.“ zufolge, in den nächsten Reichshaushalt Mittel eingestellt werden.

In ihrer letzten Sitzung debattierte die Dres- dener Handelskammer die eigentümliche Haltung der sächsischen Regierung in Sachen des industriellen Notstandes. Berechtigte Erwartungen seien getäuscht und die Industrie durch die Haltung der Regierung schwer geschädigt. Die Regierung habe eine Gelegenheit veräußert, der Industrie ihre Sympathie zu zeigen und ebenso zu zeigen, daß die Selbständigkeit der sächsischen Bahnen noch einen Wert habe. Die schwersten Bedenken aber fordere die verschiedenartige Behandlung von Landwirtschaft und Industrie heraus.

Trotz aller offiziellen Dementis soll einer Korrespondenz zufolge ein Wechsel im Ministerium des Innern nahe bevorstehen. Zum Nachfolger des Herrn v. Hammerstein sei Herr v. Wilimowski, der derzeitige Oberpräsident von Schleswig-Holstein, bestimmt. Der Kaiser habe ihm von seiner bevorstehenden Berufung persönliches Kennzeichen gegeben. Da Herr v. Hammerstein jetzt von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt ist, so wird sich bald zeigen müssen, was an dieser Meldung wahres ist.

Rußland. Petersburg, 22. September. Auf den Stadthauptmann von Odessa, General Neidhart hat ein Attentat stattgefunden. Bei der Ausfahrt des Generals näherte sich der Attentäter dem Wagen. Er gab aus nächster Nähe einen Revolvererschuß ab, der jedoch fehlging. Der Attentäter wurde verhaftet.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Londoner Nachrichten aus japanischer Quelle besagen, daß bei Mukden 160 000 Japaner zum Angriff gegen die Stellungen der Russen (nördlich vom Quinso) vorrücken. Die Mehrzahl soll bereits auf dem rechten (nördlichen) Ufer dieses Flusses sein. Die Vortruppen befinden sich bereits im Kampfe mit den Russen.

Die Schlacht bei Mukden steht unmittelbar bevor. Die Japaner rücken in einer Stärke von 8-9 Divisionen vor. Das hohe Getreide ist überall gemäht und es bietet sich daher ein weites Schuß- feld über die flache Ebene. Direkt vor der Front der russischen Stellungen befindet sich der Quinsofluß. Der chinesische Gouverneur eruchte im Auftrage der chinesischen Regierung die Heerführer beider Armeen, aus Rücksicht auf die chinesischen Kaiser- gräber bei Mukden dort nicht zu kämpfen; das Gesuch blieb unbeantwortet.

Bekanntlich hat Kuropatkin in seinem Bericht an den Zaren wegen der bei seinem Rückzuge von Liaujang verlorenen noch ionische Kriegsbeute zurückgelassen habe. In Wirklichkeit sind die von den Japanern in Liaujang erbeuteten Futter- vorräte gemindert groß, um die Pferde von vier Divisionen drei Monate hindurch zu unterhalten. Der Oberkommandierende, Marschall Oyama, berichtet ferner, daß General Chi in Liaujang 30 Pferde, 2288 Gewehre, 127 Munitionswagen, 5892 Granaten, 569 930 Patronen und große Mengen Holz, Mehl, Reis, Futter, Werkzeuge und Kleidung erbeutet hat. Kuroki hat 40 Pferde und Munitionswagen, 800 Gewehre, 300 Granaten, 600 000 Patronen, einen telegraphischen Apparat und verschiedene

Durch die Entlastungs-Zeugin.

Aus dem Tagebuch eines Kriminal-Kommissars.
Von Adam Böffler.

(Nachdruck verboten.)

Ludwig Rabell leugnete jede Schuld an dem Tode des Fremden. Die Voruntersuchung ver- mochte übrigens belastendes Material gegen denselben nicht zu schaffen, und so wurde der Ange- klagte, ohne daß man ihn der Schuld zu über- führen vermocht hätte, von der Geschworenen gestellt.

Einem Verteidiger lehnte er ab. Er habe nichts verbrochen, was gegen das Gesetz verstoße, folglich sei eine Verteidigung nicht notwendig. Es wurde ihm daher ein Offizialverteidiger gestellt.

Der Tag der Gerichtsverhandlung rückte heran; der Verteidiger hatte Einsicht in die Akten ge- nommen und den Angeklagten wiederholt besucht.

Die Verhandlung begann wie üblich mit der Auslosung der Geschworenen. Dann verlas der Gerichts-Schreiber den Beschluß des Gerichtshofes. Aus ihm ergab sich, was bereits erzählt worden ist. Bei der genauesten Auszählung, welche wieder- holt stattgefunden, hatte man nichts von den Hab- seligkeiten des Verstorbenen, noch Gift er- entdeckt.

Darauf begann das Verhör des Angeklagten. Nach seiner Aussage war der Verstorbene abends gekommen, hatte etwas genossen, sich schlafen gelegt und war am anderen Morgen tot im Bett aufgefunden worden.

Weiter wollte der Angeklagte nicht das ge- ringste wissen.

Daß der Verstorbene Juwelen und Gold bei sich geführt, erklärte der Angeklagte für unmöglich, da sich nichts vorgefunden und er selbst von den Sachen des Toten nichts angerührt habe. Sogleich nach der traurigen Entdeckung habe er vielmehr das Totenzimmer verschlossen und, wie es seine Pflicht gewesen, der Polizei Anzeige erstattet.

Der Präsident fragte den Angeklagten, wie er sich den Tod des Neidenden erklärte.

Dieser erwiderte: „Mir scheint die Erklärung sehr einfach. Der Juwelier ist auf jeden Fall, sei es durch Spielverlust, durch Verlust im Geschäft oder auch durch Diebstahl um die Wertgegenstände und Juwelen gekommen, welche er nach Aussage seines Bruders mit sich führte. Unfähig, dies zu ertragen, hat er durch Gift seinem Leben ein Ende bereitet.“

Diese Erklärung war durchaus nicht unwahr- scheinlich.

Der Präsident fragte weiter, ob er nicht wisse, wohin seine Haushälterin gekommen sei.

Der Angeklagte erwiderte: „Nein. Am Tage vor meiner Verhaftung bat sie mich um Urlaub, um ihre Verwandten in Holstein zu besuchen. Ich gab ihr die Erlaubnis, und sie reiste ab. Ob sie wirklich nach Holstein gereist ist, weiß ich nicht.“

„Das ist sehr auffällig. Im Volksmunde geht das Gerücht. Sie hätten im Vereine mit der Haus- hälterin den Giftmord an dem Juwelier verübt

und hätten dann auch diese auf die Seite gebracht, um keinen Zeugen Ihres Verbrochens zu haben.“

Der Angeklagte lachte geringschäßig.
„Lauter denn die Anklage auch auf das zweite Verbrechen?“ fragte er.

„Nein.“
„So erlauben Sie mir, Herr Präsident, mich nur gegen das zu verteidigen, dessen ich beschuldigt worden bin. Wie man Gerüchte in den Volks- mund bringt, ist allbekannt. Ich habe Feinde und Neider.“

Ludwig Rabell sprach mit soviel Ruhe und Besonnenheit, er trat so höflich und doch so ent- schieden auf, gleich erkennt von trotziger Umhüllung, wie von Furcht und Berlegenheit, daß er einen durchaus vortheilhaften Eindruck auf Richter und Geschworene machte.

Man konnte ihn in der Tat nicht wohl für schuldig halten.

Jetzt begann das Zeugenverhör.
Es waren nur wenige Zeugen da. Die Letzte bekundeten, wie sie die Leiche gefunden, und wiefen nach, daß der Tod durch Giftgenuß herbeigeführt sei.

Der Bruder des Verstorbenen gab über die Verhältnisse desselben Auskunft, daß sein Bruder gehiebt haben könnte, stellte er entschieden in Abrede; der Verdächtige sei ein verständig, nicht von Leidenschaften beherrschter Mann gewesen. Auch Verluste im Geschäft von einer Bedeutung, daß sie einen besonnenen Mann zur Verzweiflung und zum Selbstmorde treiben konnten, seien ausgeschlossen. (Fortsetzung folgt.)

Verheute erbeutet. Dazu sind gegen 400 Gewehre, 1164 Granaten, 37880 Patronen, drei Geographen, Telefonapparate, Werkzeuge und viel Mundvorrat und Holz in die Hände gefallen.

Die Japaner richten sich in der Mandchurerei schon hässlich ein. Sie organisieren an allen Orten der Mandchurerei eine besondere Verwaltung und ziehen alle Steuern ein. Im Süden stellen die Japaner den Bahnverkehr zwischen Antsu und Dalm her und bereiten sich vor, Sumitoin mit Mukden durch eine Bahn zu verbinden, falls die Russen Mukden verlassen sollten.

Lozales und Provinzielles.

*** Annaburg.** Am Donnerstag Abend fand im festlich decorierten Saale des Goldenen Ring die diesjährige Königstafel des Bürger-Schützen-Vereins statt, wozu sich die Kameraden mit ihren Damen zahlreich eingehend hatten. Der Kommandeur Niemann eröffnete die Tafel mit einem schwingvollen Toast auf den Schützenkönig und das „Haus Grenzitz“, worauf Herr Grenzitz in kurzen Worten dankte, und seine Rede in einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. ausklingen ließ. Die vorzüglich zubereiteten Speisen, welche der Küche der Frau Däumichen Ehre machten und ein guter Tropfen aus dem Keller des Herrn Vereinsvorsitzes sowie die schöne Tafelmusik der Mohrschen Kapelle verjagten die Anwesenden in eine festliche Stimmung, welche auch nach Aufhebung der Tafel bei dem nun folgenden Tanz anhält und die Kameraden mit ihren Damen in fröhlicher, heiterer Stimmung noch lange verweilt, sodas schon der Morgen graute, als die Letzten ihrer heimlichen Benaken zusetzten. — Am nächsten Sonntag hält der Verein sein Abschiedsessen, womit die diesjährige Festperiode ihren Abschluss findet.

*** Annaburg.** Am Donnerstag verstarb hier an Bluterkrankung die 53jährige Ehefrau des Arztes Dr. Meißner. Dieselbe verstarb, als sie vor einigen Tagen auf dem Felde mit Kartoffelackern beschäftigt war, an Dampfen der rechten Hand plötzlich heftige Schmerzen, welche derart zunahm, daß am Abend ärztliche Hilfe zugezogen werden mußte, wobei der behandelnde Arzt Bluterkrankung konstatierte. Die wiederholt vorgenommenen operativen Eingriffe hatten leider nicht den gewünschten Erfolg, sodaß zur Amputation des Armes geschritten werden sollte. Das Leiden verschimmerte sich jedoch derart, daß der Brand hinzutrat und der Tod die Unglückliche von ihren schweren Leiden erlöste. Drei Kinder, von denen das jüngste erst 5 Monate alt ist, trauern mit dem Gatten an der Bahre der so plötzlich Dahingegangenen.

Die Rekruten-Einstellung beginnt in diesem Jahre für die Truppenstele des Gardekorps am 5. Oktober. An demselben Tage werden auch die Rekruten der Kavallerie, der reisenden Artillerie und des Trains der Provinzialregimenter in die Truppenstele eingestellt. Die Mannschaften der Linien-Infanterie, Jäger, Feld- und Fußartillerie und Pioniere haben sich in den Tagen vom 11. bis 14. Okt. bei ihren Truppen einzufinden. Anzulesen sei darauf hingewiesen, daß die Rekruten, soweit sie der Alters- und Zuwachsen-Verpflichtung unterliegen, ihre Ausmusterung der Polizeibehörde zur Verlängerung oder zum Umhauze vorzulegen haben, da die Karten nur eine Gültigkeit von 2 Jahren besitzen.

Daß das sogenannte Flehen, ein noch sehr weit verbreiteter Gebrauch, um Verrentungen und ähnliche Schäden zu bewirken, nicht immer ungefährlich verläuft, beweist folgender Vorfall, der sich dieser Tage auf dem Hofe eines Grundstückes in Gottbus ereignete. Ein Bäcker aus Drebnow ließ sich dort von einem Kundigen ziehen, da er Streuzimmer hatte. Kaum war jedoch die Prozedur begonnen, so fürzte dem Patienten Blut aus Mund und Nase. Der Arzt, den man nun zurate zog, stellte eine Verreihung von Blutgefäßen an der Lunge fest.

OC. Marienfäden durchziehen wieder Flur und Gait — Altvaterdommer nennt sie in wenig galanter Art der Volksmund. Vom leichten Lufthauch bewegt, klümmern sie an Strauch und Hecken und haften in ihrem Zuge durch die Luft an unsern Kleidern fest. Es sind Fäden, welche durch wandernde Krabben spinnen, und zwar nur bei schönem Wetter erzeugt werden, weshalb man bei ihrem Erscheinen auch noch auf eine Reihe schöner Herbsttage rechnet. Unsere Vorfahren brachten die Marienfäden mit ihren Göttern und nach Einführung des Christentums mit Gott und der Mutter Jesu in Beziehung, worauf auch die Namen „Gottesfäden“, Mariengarn oder Frauenommer zurückzuführen sind.

Hienburg. In unserem kleinen und sonst so friedlichen Städtchen scheint es eine ganze Anzahl Menschen zu geben, die mit ihrem Lebensschicksal nicht zufrieden sind. Inverfab der letzten fünf Wochen sind nämlich sechs Selbstmorde vorgekommen und zwar meist aus nicht erkennbaren Ursachen.

Bermischtes.

Arnstadt. Mit der Aufforderung, gut zu wählen, hat der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen den Glückwunsch des Gemeinderats der Stadt Arnstadt zu seinem Geburtstag beantwortet. Der Gemeinderat erhebt folgenden Dank: „Herzlichen Dank für die mir seitens der Bürgerschaft Arnstadts dargebrachten Glückwünsche. Möchten die Versicherung treuer Gesinnung sich bei den nächsten Wahlen durch die Tat bestätigen! Fürst.“

Der Kaufmann Täschner in **Hildersheim** hatte Anfang voriger Woche beim Verkauf von Käse sich in den Finger geschnitten, die Wunde ihrer geringfügigkeit wegen aber nicht beachtet. Als sich nun nach Tagen Schmerzen an der Schulter und Brust einstellten, rief er wohl einen Arzt, erwähnte aber nichts von dem Schnitt am Finger, sodas der Arzt zuerst Muskelthrombose vermutete. Bald war es zu spät. Im Dresdener Krankenhaus verstarb T. an Autoergiftung.

Breslau. Neben dem Grabe seiner Mutter erhob sich am Sonntag mittag der Zimmermann Ludwig Dahle von hier. Er war verheiratet, lebte in letzter Zeit aber von seiner Frau getrennt. Sein ältester, zehnjähriger Sohn war zufällig Zeuge des Selbstmords geworden. Dahle hatte den Friedhof und das Grab auf einem Fahrrad in schnellster Gangart erreicht, war abgeprungen, hatte aus dem Revolver erst einen Probeschuß abgegeben und sodann sofort den zweiten tödlichen Schuß auf sich gerichtet. In der Nähe spielende Kinder, unter denen sich kein eigener Sohn befand, waren nach dem ersten Schuß herzugelaufen und sahen noch gerade, wie der Selbstmörder zusammenbrach.

Ein Lehrer darf nicht Hoflieferant sein. Einem Volkschullehrer in Pommern, der ein hervorragender Biensüchtiger ist, wurde insolge Erzielung vorzüglichen Königs von Prinzen Eduard von Anhalt der Titel „Hoflieferant“ verliehen. Er hat jedoch, wie die Tögl. Rundsch. mitteilt, nicht die Genehmigung des Ministers des königliche preussischen Hauses zur Führung des Titels erhalten; die Staatsregierung erachte die Führung des Titels Hoflieferant nicht als angemessen für einen Lehrer.

Am vom Schulunterricht befreit zu werden, hat, wie die „Frankf. Ztg.“ mitteilt, in Kallstadt bei Frankental ein hähriges Büchsen das elterliche Amosel in Brand gesteckt. Der schulfreudliche Kleine hat mit Streichhölzern, die er sich zu verabschieden gewohnt hat, einen an das Wohnhaus anstoßenden Schuppen in der Wüste angezündet, Schuppen und Haus in Wüste zu legen. Befragt, warum er das Feuer angelegt habe, gab er an, daß er das Haus habe niederbrennen wollen, da mit seine Schulbücher von den Flammen vernichtet würden, und er nicht mehr in die Schule müsse.

Meinungen, 20. Sept. (Eine Dame mit dem Eiserne Kreuz.) Hier ist gestern eine Dame verstorben, die sich während des Krieges 1870/71 durch Pflege Erkrankter und Verbundener in hervorragender Weise ausgezeichnet hat: Frau Auguste Kaiser. Die Verstorbene ist feinerzeit durch Verleihung des Eisernen Kreuzes, der Kriegsdienstkreuz und des Stgl. Sächl. Goldenen Verdienstkreuzes ausgezeichnet worden; ferner hat sie von der Herzogin Hedora als besondere Ehrung die Johannerkreuz mit ihrem Bildnis erhalten. Der Kriegerverein wird der Dahingegangenen die letzte Ehre erweisen.

Breslau. An dem Steinwegpolier August Seidelmann aus Giesendorf ist ein Mordmord durch Vergiftung verübt worden. Ein unbekannter Mann gab Seidelmann auf dem Wege von Müders nach Wüschelberg aus einer Schnapsflasche Wsfol zu trinken. Gerandt sind ihm 11/2 und 40 Mark. Für die Ermittlung des Mörders hat der Regierungspräsident 1000 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Soldatenselbstmorde. In Wilhelmshaven erschoss sich der Hauptmann v. Knobelsdorff vom 2. Seebataillon. — Aus Hirsch vor Straie — er sollte sich in den nächsten Tagen vor dem Kriegsgericht verantworten — hat sich, wie aus Gr. Strahlitz gemeldet wird, in Dollern der Feldartillerie Geizze erhängt.

Mit seinem Pferde und der Ausrüstung verschwunden ist, wie aus Thorm in Westpreußen berichtet wird, ein Soldat vom dortigen Manenregiment. Fahnenknecht erscheint nicht wahrscheinlich, und wird vermutet, daß der Mann im Marsch bei einem Patrouillenritt in ein Torfmoor geraten und verfunken ist.

Einen verben Denkwert erhielt eine reiche Rentnerin in St. Franz bei Dienthosen in Lothringen, weil sie der ihr zugewiesenen Quartierung kein genügendes Obdach noch Nahrung geröhären wollte. Sie mietete der Lothr. Würgerzt, zufolge den Soldaten zu, im Schneidefall zu hausen; als Nahrung wurden ihnen ein paar Kartoffeln verabreicht. Auf ergangene Beschwerte wurden die Soldaten auf Kosten der Hausbesitzerin in einer Wirtschaft auf die Dauer von zehn Tagen untergebracht.

Am Grabe gestorben. Bei der Beerdigung des Direktors August Gerhardt wurde der erste Direktor der Maschinenfabrik Hühlingen, Oberbaurat Geos, während der Rede des Geistlichen vom Schlage getroffen und verschied in wenigen Minuten.

Die letzten Inverföhnlichen. Von den kriegsgefangenen Büren auf Genlon waren fünf übrig geblieben die den Treueid verweigerten. Zwei von ihnen haben den Eid jetzt doch geleistet, einer ist gestorben, die beiden anderen aber zeigen sich nach wie vor unverföhnlich.

Die Grabstätte des Prinzen Christian von Dänemark, der während des Burenkrieges dem Fieber erlag, ist nach einer Meldung aus Pretoria von ruschloser Hand zerstört worden und zwar wenige Tage vor Anknft der Witwe des Toten.

— Zur Verteilung an die notleidende Bevölkerung **Rumänien** hat die Regierung in Bukarest größer Mengen Weizen angekauft. In den von der Dürre am härtesten betroffenen Bezirken hat die Verteilung bereits stattgefunden.

In **Japan** ist eine gute Reisezeit zu erwarten, sie wird etwa 20% über den Durchschnitt betragen, sodas Japan in der Lage ist, in diesem Jahre Reis auszuführen, anstatt ihn einführen zu müssen.

Japan hat kürzlich einige deutsche Fabriken mit der Lieferung einer größeren Anzahl von Lokomotiven beauftragt.

Litterarisches.

Der „**Fahrer Hinkehende Gote**“ hat seinen Rundgang, der ihn durch die ganze Welt führt, soweit die deutsche Sprache klang, angetreten und weiß allen, die ihn gütlich aufnehmen, das Schöne zu erzählen. Wir können hier nicht alles mitteilen, was er in seiner Mappe hat. Erwähnt seien nur die mit Geist und Humor, dabei echt vollständig dargestellten „Weltgebeheiten“, und unter den vielen größeren und kleineren interessanten Geschichten die prächtige historische Erzählung „Der Gänsummer“ von W. Karl, die allein schon die Anschaffung des Kalenders lohnen würde. Auch sonst bringt der „Hinkehende“ viel Unterhaltendes und Lehrreiches mit. Wir wünschen ihm gut Glück auf die Reise.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 25. September.

Annaburg, Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, hierauf: Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pastor Lange.

Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßparrer Dr. Uebert.

Katholische Kirche: Sonntag den 25. August: Vorm. 8 Uhr: Hochamt mit Predigt vorher ist Gelegenheit zur Beichte. Herr Pfarrer Strage Torgau.

Produkten-Börse.

Berliner Frühmarkt am 21. Septbr. Weizen markt. 175,50 bis 176,50, Roggen markt. 138,00—139,00 ab Bahn. Gerste, feichte mittelsch. Futtergerste 136—145, schwere 146—156 ab Bahn und frei Wagen, russ. und Donau 128—132 frei Wagen. Hafer, markt., mecklenb., pomm., preuß., wof. u. schles. fein 160 bis 165, mittel 144—153, grob 145—148 ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mittel 130,00—132,00, vund. 124,00 bis 126 frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 153—157, fein 158—170 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,50—24,50, Roggenmehl 0 und 1 17,30—18,50, Weizenmehl 10,50—11,00, Roggenmehl 11,50—12,10 Mart.

Kurse vom 21. September 1904.

Deutsche Werte:	
3 1/2 % conv. Deutsche Reichsanleihe	102 10
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	102 10
3 % dgl.	89 75
3 1/2 % conv. Preuss. Konsols	102 —
3 1/2 % Preuss. Konsols	102 10
3 % dgl.	89 80
3 % Sächsische Rente	88 70
4 % dgl. Rentenbriefe	108 40
4 % Berl. Hyp.-Pfäbfe, 80 % abg.	99 90
3 1/2 % dgl.	98 75
4 % Preuss. Hyp.-Pfäbfe, 80 % abg.	100 60
3 1/2 % dgl.	94 20
4 % Deutsche Hyp.-Pfäbfe, u. b. 1910	101 75
4 % Meining. Hyp.-Pfäbfe, u. b. 1911	102 20
4 % Goth. Grund-Kr.-Bk.-Pfäbfe, u. b. 1913	102 50
3 1/2 % dgl.	98 —
4 % Mecklbg.-Strel. Hyp.-Pfäbfe, u. b. 1906	80 50
4 % Neue Boden-Gesellsch.-Oblig.	100 50
3 1/2 % dgl.	96 25
Anh.-Dess. Landesb.-Akt. (4 1/2 % Div.)	107 70
Bankdiskont 4 %	Lombard 5 %
Ausländische Werte:	
5 % Chinesische Staatsanleihe	—
4 1/2 % dgl. v. 98	90 —
4 % Rumän. 90er Rente	89 50
5 % alte Rumän. am. Rente	89 60
4 % Oesterreichische Silberrente	100 40
4 % dgl. Goldrente	101 70
4 % Ungarische Goldrente	100 10
4 % dgl. Kronenrente	97 50
4 % Russische Staatsrente von 1902	91 40

Torgauer Filiale
der Anhalt-Dessauischen Landesbank
in Torgau.

Anzeigen.

Eine ruhige Frau
zur Aufwartung auf ein paar
Stunden des Tages gesucht.
Gustav Pohl,
Steingutdehber.

Baustelle

zu verkaufen **Ernst Albitz.**
Eine möblierte Stube
ist zu vermieten. Wo? zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Gute Pension und liebevolle
Aufnahme
finden **junge Mädchen** bei Frau
Wehmer, Halle a/S., Poststr. 11.

Speise-Kartoffeln
empfehlen auch frei Haus billigst,
worauf Bestellungen recht bald erbitte
Adolf Weicholt, Prettin a/G.

Hoggenkleie, Weizenschalen, Weizenrisfrot, Mais
haben noch von altem Abschluß
billig abgegeben
Adolf Weicholt, Prettin a/G.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- u. Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.
H. Hoerl, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Sachschinken, Corned-Beef, Zungenwurst, Trüffel-Leberwurst, feine Leberwurst, Cervelat, Mett- und Schlackwurst, Caviar, Lachs in Dosen, Hummer 2c. 2c.
empfehlen
M. Richter,
Delikatesswarengeschäft.

Brausendes Ricinussöl, Brausendes Lebertran,
bedeutend besser schmeckend
und viel wirksamer als die ge-
wöhnlichen Öle,
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

Zur Lieferung von
Kautschuckstempel
empfehlen sich die
Buchdruckerei von **H. Steinbeiß**
in Annaburg.
Musterbuch und Preisverzeichnis
liegt zur gef. Ansicht aus.

Bodin's Ackerlon
Ratten-Mäuse-Giftbrot.
Diesem neuen Präparat wurde
von dem Medizinal-Kollegium des
Hamburg. Staates das glänzendste
Zeugnis für Güte und Wirksam-
keit erteilt. Zu haben ohne Gift-
schein in der
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Nachlaß-Verzeichnisse
hält vorrätig die **Buchdruckerei.**

Hoggenkleie, Weizenschalen, Weizenrisfrot, Gersten- u. Maischrot, Dinkel-Mais, gerissenen Mais, Dübner-Mais, Sübber-Mais, Garburger Cocosfuchen, Hasenfuchen, Weizenmehl, Roggen- und Weizenmehl
empfehlen in bester Qualität zum
billigsten Tagespreise
J. G. Hollmig's Sohn.



Pflege Haar und Kopfhaut
nur mit
Romarin-Haarpomade
Preis per Dose M. 2.-
Nach den neuesten Erfahrungen
der Hygiene hergestellt u. durch
glänzende Erfolge bewährt.
Zu beziehen durch alle Apotheken,
Drogen-Handlungen u. Par-
fumerien oder direkt unter Nach-
nahme des Betrages von der Fabrik:
Dr. Richard Jeschke & Co.
Berlin W. 30. Eisenacherstr.

Gummi-Bett-Unterlagen
Stück 50 Pf., empfehlen
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Billigste und reellste Bezugsquelle für Neue Gänsefedern,
wie sie von der Gans gerupft wer-
den, mit allen Daunen per Pfd.
1,40 Mk., nur kleine sortierte mit
allen Daunen per Pfd. 1,75 Mk.,
bessere 2 Mk., aus gefüllte mit
allen Daunen per Pfd. 2,60 und
2,75 Mk., besser gefüllte mit allen
Daunen, sehr hart, per Pfd. 3 Mk.,
verwendet gegen Nahrungsm. Nahrung,
was nicht gefüllt, zurück.
Otto Gielisch,
Gänsefedernfabrik,
Neu-Trebbin (Oderbruch).

Preisgekrönt. Phönix-Pomade
ist die einzige reelle, seit Jahren
bekannte und in bester Mischung
unverfälschte Mittel zur Pflege u.
Beförderung e. voller u.
starker Haar- u. Bartwuchs.
— Erfolg garantiert. —
— Jährlich 4 u. 2c. —
Gebr. Hoppe
Parfümerie-Fabrik, Berlin S. O.

Zu haben bei **Herrn Reich, Priesenr.**
Guttalin.
W. Z. 46 672.
Härtet und fettet nicht ab, dient zur
Konservierung und Glanzbrin-
gen aller Lederarten, bei
jeder Art Stiefeln 2c.
Obiges findet fast nur allein Ver-
wendung beim Militär.
Zu haben in der
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Gummierte Postpaket-Ankleberzettel
hält vorrätig
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Brause-Limonaden, Selterswasser, Champagner-Weißer
eigener Fabrikation,
empfehlen in derselben Güte wie jede
auswärtige Konkurrenz die
Apotheke Annaburg.
Wirthen und Wiederverkäufern
Vorzugspreise.



in Annaburg bei:
Max Bucke,
J. G. Hollmig's Sohn,
Carl Müller,
W. Voigt's Nachf.,
in Jessen bei:
Frau R. Milzow,
in Plossig bei Franz Pöse.

Bei **Becker's Goldschulter**
bleiben die Goldfische immer gesund.
In Packeten zu 25 Pf.
zu haben in der
Apotheke Annaburg.

Barchendhemden
für Frauen, Männer,
Burschen und Knaben
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Komplette Irrigatore
von 1,25 bis 2,50 Mk.,
sowie sämtliche Ersatz-
theile einzeln, als: Schlauch,
Mutterrohr und Klystierrohr
zum Schrauben, Durchlaufschahn
aus Hartgummi,
Eisbeutel
aus wasserfestem Stoff mit Metall-
verklebung,
Inhalations-Apparate
Stück 1,75 Mk.,
Klystierspritzen für Kinder
empfehlen die
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Bürger-Schützen-Verein Annaburg.
Sonntag, den 25. September cr. findet von nach-
mittags 2 Uhr ab das diesjährige
Abschiessen
statt, wobei die **Hof'sche Musik-Kapelle** fungieren wird.
Versammlung der Kameraden **8 Punkt 1/2 Uhr** im
Vereinslokal **Goldener Ring**. Volljähriges Erscheinen erwünscht.
Freunde und Gönner unseres Vereines sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Breitrechmaschine
für ein- u. mehr-
spännig. Betrieb,
auch mit vollständiger
Reinigung.
Billigste u. vollkommenste Maschine der Neuzeit.
Ph. Mayrath & Co.,
Berlin N., Chausseestr. 2 E.
Tüchtige Vertreter werden gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Salicyl-Pergamentpapier
zum Einschlagen und Konservieren von Preßhefe, Käse, Butter,
Fleisch, Wurst, Fischen u. s. w.
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

Praktische Bücher für die Frau. welt.

Mein Wirtschaftsgeld von Frau Maria Schneeweiß. Mehrfach prämiert: 3 goldene, 2 silberne Medaillen. Diese Bücher enthalten die ge- naue Einteilung d. Wirtschaftsgeldes nebst den dazu gehörigen Koch- rezepten. Küchenrezept für jede Jahreszeit. Küchenrezept zum Berechnen d. täglichen Ausgaben. Band I. Preis 1,50 Mk. Einteilung eines Wirtschafts- geldes von 60, 80 und 100 Mk. pro Monat. Band II. Preis 2,00 Mk. Einteilung eines Wirtschafts- geldes von 120, 160 und 200 Mk. pro Monat. Möge sich jede Hausfrau den- jenigen Band anschaffen, der für ihre Verhältnisse paßt; die kleine Ausgabe wird grossen Nutzen bringen.	Mein Wäschebuch. Illustriertes Handbuch der Waschnerei, Wäscherei und Bügelerei nebst Modell-Übersichten und Schulmusterschemen. Herausgeg. v. Frau Maria Schneeweiß. Elegant gebunden Preis 2 Mk. Der Wäschewort, seine Er- haltung, Bewahrung, Kroneurung und Anfertigung liegen sicherlich jeder Hausfrau am Herzen. Prak- tische Anleitung hierzu und nützlich- liche Winke in grosser Zahl bietet dieses Büchlein. Schon die nach- stehende Inhaltsübersicht zeigt den Wert und die Günstigkeit von „Mein Wäschebuch“: 1. Die Gewebe und Stoffarten, die zur Wasche Anfertigung be- nutzt werden. — 2. Allgemeine Re- geln, welche bei Anfertigung von Wäschegegenständen zu beachten sind. — 3. Anweisung zum Ab- nehmen der Schmutz- und Normal- musterschemen. — 4. Das Zuschnei- den. — 5. Die Anfertigung. (Mit die voll-Übersichten und Normal- Schulmusterschemen). — 6. Das Waschen. — 7. Das Plätten. — 8. Sommer- kleider zu waschen. — 9. Seidene Stoffe, Kleider und Hücher zu waschen. — 10. Waschen und Be- handlung der Spitzen. 11. Ver- schleierte Wollstoffe, Kleider und Tücher zu waschen. — 12. Ein- fernung von Flecken. —
--	---

Die tägliche Buchführung im Haushalt
von Frau Maria Schneeweiß.
Preis gebunden 1 Mark.
Anleitung zur genauen Führung
der täglichen Ausgaben. Die voll-
ständigen und besonders übersicht-
lich gehaltenen Tabellen ermöglichen
die denkbar einfachste tägliche Buch-
führung.
Die tägliche Benutzung dieses
Buches ist der sicherste Weg, um
Ersparnisse zu erzielen.

Mein Ratgeber im Haushalt.
Ein Helfer in der Not für spar-
same Hausfrauen von Frau Maria
Schneeweiß. Eleganz gebunden
Preis 2 Mk. Zahlreiche erprobte
Ratschläge zur alle in der haus-
wirtschaft und in der Familie in
Gesundheit und Kräftigkeit vor-
kommen lassen. Die sieben Aus-
gaben für dieses Büchlein bringt in
jedem Haushalt hundertfachen
Nutzen.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Nachnahme
des Betrages und des Portos direkt von der
Verlagsbuchhandlung Robert Schneeweiß,
Berlin W. 30. Eisenacherstrasse 5.

Berliner Tageblatt
mit seinen 6 wertvollen Separat-Beiblättern:

Zeitgeist wissenschaftl. und feuilletonist. Zeitschrift [Montag]	Ulk farbig illust. satyrisch-polit. Witzblatt [Freitag].
Technische Rundschau Fachzeitschrift [Mittwoch].	Haus Hof Garten illust. Woehenschrift [Sonabend].
Der Weltspiegel illustrierte Halbwoch.-Chronik [Donnerstag].	Der Weltspiegel illust. Halbwochen-Chronik [Sonntag].

Im nächsten Quartal gelangt u. a. zum Abdruck:
„Der Pojaz“ von Karl Emil Franzos.
Dieses hervorragende hinterlassene Werk des allzfrüh heimgegangenen Dichters wird in allen Gesellschaftsschichten begeisterte Aufnahme finden.
Bezugspreis: Vierteljährlich 5.75 Mk., monatlich 1.92 Mk.
bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches.

93 000 Abonnenten.

Altes Eisen
(Jeder Posten wird gekauft)
à Ztr. 1,80 Mt., Zinn 14 Mt.,
Kupfer 45 Mt., Zinn 50 Mt.,
alles per Zentner.
Angebote per Postkarte erbeten.
Jessen, Lorenzweg 152.

Am 1. Oktober treten die
Winterpreise für Kohlen
in Kraft. Ich empfehle noch bei
Abnahme von Fuhrten
Pa. Brikets à Ztr. 55 Pfg.
Senftenberger à Ztr. 60 Pfg.
W. Voigt's Nachf.

Beim bevorstehenden
Wohnungswechsel
bringe mein
Möbelfuhrwert
in empfehlende Erinnerung.
Aug. Acker.

Düngemittel
alle Sorten zur Verbitbefüllung
empfehle von frischer Seidung
unter Gehaltsgarantie
Hof Hof, Prettin a. G.
Jeden Freitag Vorm. Bahnhof
Annaburg.

**Inkarnatkleee
Sandwicken**
empfehle billigt Hof Hof, Prettin a. G.

Friskes Olivenöl
sowie vorzüglichen
● Speise-Essig ●
empfehle die
Apothekere Annaburg.



**RESAG'S
Kern Cichorien**
ist köstlich von Geschmack
und hocharomatisch.

Zu haben in den meisten
Kolonialwarengeschäften.

Zur
**Herbst- u. Wiesen-
Düngung**
empfehle bei billigster Preisstellung
unter Garantie der Gehaltsprozente
Kainit, Karnalit,
Thomasmehl,
Superphosphat,
Knochenmehl.
Bestellungen erbitte baldmöglichst.
J. G. Hollmig's Sohn.

Neue Gänsefedern,
wie sie von der Gans gerupft wer-
den, mit allen Dämmen à Pfd. 1,40
Mt., dieselben Federn mit allen Däu-
men, groß gerissen, à Pfd. 2,10 Mt.,
gut gerissene mit allen Dämmen à
Pfd. 3,00 Mt., verende geg. Nachn.,
nehme, was nicht gefällt, zurück.
August Schuch, Gänsemanufaktur
Neu-Trebbin (Oderbruch).

Kaufhaus Louis Berschak Wittenberg (Bezirk Halle).

Meine diesjährige
Ausstellung
von
Original-Modell-Hüten feinsten Genres
ist eröffnet.

Dieselbe befindet sich in der Spezial-Putz-Abteilung in der I. Etage.

Spezielle Neuheiten:

Chic garnierte englische Hüte	Reise-Hüte
Chic garnierte Wiener Hüte	Fantasie-Hüte
Chice Backfisch-Hüte	Imitierte Pelz-Hüte
Elegante Mädchen-Hüte	Plümes-Hüte

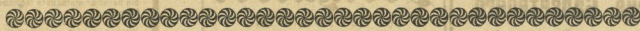
➔ **Allergrößte Auswahl** ➔

in sämtl. Spezial-Artikeln für feinsten Damenputz!

Modistinnen erhalten besondere Vorzugspreise.

In meinem Putz-Atelier

werden alle Bestellungen, auch bei vorhandenen Zutaten, auf das
eleganteste ausgeführt.



Den Eingang der großartigsten Auswahl von

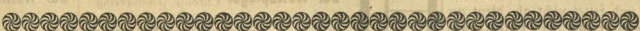
Damen- u. Kinder-Confection

zeige ich gleichzeitig ergebenst an.

Ich habe in dieser Saison der Confections-Abteilung eine **besonders grosse
Ausdehnung** gegeben und bringe in den letzten Mode-Erscheinungen das
geschmackvollste in billigstem, wie in bestem Genre.

Schwarze kurze Jacken
Covert-Coat-Jacken
Schwarze Paletots
Covert-Coat-Paletots
Pelüche u. Astrachan-Jacken
und Paletots
Damen-Haveloks
Schwarze Frauen-Câpes
mit Stickerei u. Bord-Verzier
Golf-Câpes

Golf- und Abend-Mäntel
Mädchen-Jacken
Mädchen-Rievers
Mädchen-Mäntel
Mädchen-Pelerinen mit und
ohne Capuzen
Baby-Mäntel
Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Knaben-Joppen



Sämtliche Neuheiten
in Blousen und Kleiderstoffen
sind in grosser Auswahl eingegangen.

Ich bitte, die Schaufenster zu beachten!

Mein Geschäft
ist am **Sonntag den 25. d.
Mts. von 12 Uhr mittags**
an infolge einer Familienfestlichkeit
geschlossen.
M. Richter.

Neues selbstgekokochtes
Pflaumenmus
empfehle
W. Voigt's Nachf.

Magdeburger
Sauerkohl
empfehle
M. Richter.

Echtes Berliner
Weißbier,
bei Abnahme von 20 Flaschen frei
Haus, empfehle
A. Reich.

Magdeburger
Sauerkohl
empfehle
Carl Müller.

Annaburger
**Landwehr-
Verein.**

Am **Sonntag den 25. Septbr.**
Nachmittags 4 Uhr

Monats-Versammlung
im Vereinslokal "Goldener Ring".
Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls der letz-
ten Sitzung.
2. Eröffnung eines Kaffeebuffets.
3. Eröffnung eines Abteilungs-
büros der 7. Abteilung.
4. Verschiedenes.
5. Steuereinnahme.
Der Vorstand.

**Männer-
Turn-Verein**
Annaburg.

Zu dem am
Sonntag den 25. d. Mts.
von abends 8 Uhr
im Vereinslokal Schwarzer Adler
stattfindenden Jogenannten

**Rekruten-
Abschieds-Kränzen**
werden die werthen Mitglieder und
Vereinsdamen freundlich eingeladen.
Gäste durch Mitglieder eingeführt,
sind willkommen.
Der Vorstand.

**Gasthof zum
Siegeskranz.**
Sonntag, den 25. Septbr.,
ladet zum

Erntefest
freundlich ein
Gustav Dubro.

Meuselks.
Sonntag, den 25. Septbr.,
Großes Erntefest,
wozu freundlich einladet
Lehmann.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beleggeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verkaufspreisliste Nr. 582.



Die Eindrucksgebühr beträgt für die kleinspaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Fig., für außerhalb des Kreises An- gesehene 15 Fig., Reklamen 20 Fig. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mitt- woch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 110.

Sonnabend, den 24. September 1904.

S. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kronprinz wird, dem Vernehmen nach, in nächster Zeit mit seiner Braut, der Herzogin Cecile zu Mecklenburg, in Baden-Baden eintreffen, um dem Großvater der Braut, dem zurzeit dort weilenden Großfürsten Michael Nikolajewitsch von Rußland einen kurzen Besuch abzustatten.

Friedrichsrub, 21. September. Heute Nach- mittag fand im Friedrichsruber Schlosse die Trauer- feier für den Fürsten Herbert Bismarck statt. Nach dieser begaben sich die Damen der Trauerversamm- lung zu Fuß nach dem Mausoleum. An der Spitze des Leichenzuges schritten die Kapelle des 76. Inf.- Regiments, Trauerweifen spielend, die Deputation ehemaliger Angehöriger des 1. Gardedragoner-Regts. und Abordnungen kubanischer Korps. Zur Seite des Sarges schritten Forstbeamte. Dem Sarge folgten zunächst Graf Ranken und der junge Fürst Otto v. Bismarck, sodann Generaloberst v. Sahnke als Vertreter des Kaisers, der Reichskanzler Graf von Bülow, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr von Nitschoten und das übrige Trauergefolge. Hierauf fand die Beisetzung im Mausoleum statt. Graf Bülow ist um 3 Uhr, Generaloberst v. Sahnke und Staatssekretär Freiherr v. Nitschoten sind kurz nach 5 Uhr wieder von hier abgereist. Ueber die Trauerfeier im Schlosse zu Friedrichsrub und die Beisetzung der Leiche des Fürsten Herbert Bismarck berichten die „Hamburger Nachr.“: Die Feierlichkeit im Schlosse begann um 1 Uhr. Pastor Labufen aus Berlin ging, nachdem die Familienangehörigen und die offiziellen Ver- treter sich im Trauerzimmer versammelt hatten, der Fürstin Bismarck durch die Halle entgegen und führte sie an den Sarg des Fürsten, der unter Blumen und Blatgrün fast verborgen war. Nur die Kränze aus dem Familienkreise hatten hier Platz gefunden. Die letzten, schlichten Altcränze hatten noch etwa zwei Stunden vor der Feier die Kinder

des Verstorbenen niedergelegt. Pastor Labufen hielt die Trauerrede, welcher Offenbarung St. Johannis 14, Vers 13 zugrunde gelegt war. Er wies in seiner Rede auf das tragische Geschick hin, das die beiden Söhne des Reichskanzlers so früh dahingegangen seien. Er pries den Fürsten als hingebenden Gatten und Vater. Das Leben des Entschlafenen habe aber weit über den Kreis seines Hauses hinausgerichtet, es habe dem Vaterlande gehört. Die reichen Gaben, die ihm Gott verliehen habe, seinen durchdringenden Verstand, seinen vielgewandten Geist und seinen energischen Willen, sowie seine außerordentliche Arbeitskraft habe er dem Vaterlande gewidmet als der vertrauesten Schüler, Gehilfen und Mitarbeiter seines Vaters.

Für eine allgemeine Erhebung über Lage und Wünsche des Mittelstandes sollen den „Damb. Nachr.“ zufolge, in den nächsten Reichshaushalt Mittel eingestellt werden.

In ihrer letzten Sitzung bedauerte die Dres- dener Handelskammer die eigentümliche Haltung der sächsischen Regierung in Sachen des industriellen Notstandes. Berechtigte Erwartungen seien getäuscht und die Industrie durch die Haltung der Regierung schwer geschädigt. Die Regierung habe eine Gelegenheit veräuert, der Industrie ihre Sympathie zu zeigen und ebenso zu zeigen, daß die Selbständigkeit der sächsischen Bahnen noch einen Wert habe. Die schwersten Bedenken aber fordere die verschiedenartige Behandlung von Landwirtschaft und Industrie heraus.

Trotz aller offiziellen Dementis soll einer Korrespondenz zufolge ein Wechsel im Ministerium des Innern nahe bevorstehen. Zum Nachfolger des Herrn v. Hammerstein sei Herr v. Wilimowski, der derzeitige Oberpräsident von Schleswig-Holstein, bestimmt. Der Kaiser habe ihm von seiner bevorstehenden Berufung persönlich Kenntnis gegeben. Da Herr v. Hammerstein jetzt von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt ist, so wird sich bald zeigen müssen, was an dieser Meldung wahres ist.

Rußland. Petersburg, 22. September. Auf den Stadthauptmann von Odessa, General Meidhardt hat ein Attentat stattgefunden. Bei der Ausfahrt des Generals näherte sich der Attentäter dem Wagen. Er gab aus nächster Nähe einen Revolvererschuß ab, der jedoch fehlging. Der Attentäter wurde verhaftet.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Londoner Nachrichten aus japanischer Quelle belagen, daß bei Mukden 160 000 Japaner zum Angriff gegen die Stellungen der Russen (nördlich vom Huncho) vordrücken. Die Mehrzahl soll bereits auf dem rechten (nördlichen) Ufer dieses Flusses sein. Die Vortruppen befinden sich bereits im Kampfe mit den Russen.

Die Schlacht bei Mukden steht unmittelbar bevor. Die Japaner rücken in einer Stärke von 8-9 Divisionen vor. Das hohe Getreide ist überall gemäht und es bietet sich daher ein weites Schuß- feld über die flache Ebene. Direkt vor der Front der russischen Stellungen befindet sich der Huncho- fluss.

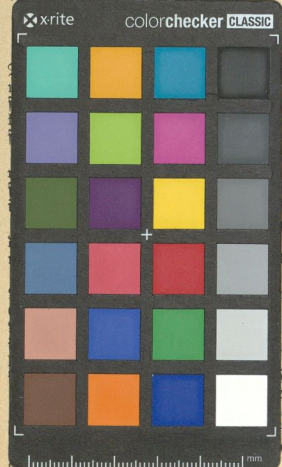
Der chinesische Gouverneur ersuchte im Auftrage der chinesischen Regierung die Führer beider Armeen, aus Rücksicht auf die chinesischen Kaiser- gräber bei Mukden dort nicht zu kämpfen; das Gesuch blieb unbeantwortet.

Bekanntlich hat Kuropatkin in seinem Bericht an den Zaren gelegen, daß er bei seinem Rückzuge von Kiauang weder Geschütze noch sonstige Kriegs- beute zurückgelassen habe. In Wirklichkeit sind die von den Japanern in Kiauang erbeuteten Futter- vorräte genügend groß, um die Pferde von vier Divisionen drei Monate hindurch zu unterhalten. Der Oberkommandierende, Marschall Oyama, berichtigt ferner, daß General Chu in Kiauang 30 Pferde, 2288 Gewehre, 127 Munitionswagen, 5892 Granaten, 569 930 Patronen und große Mengen Holz, Mehl, Reis, Futter, Werkzeuge und Kleidung erbeutet hat. Kuroki hat 40 Pferde und Munitionswagen, 800 Gewehre, 300 Granaten, 600 000 Patronen, einen telegraphischen Apparat und verschiedene

Durch die Entlastungs-Zengin.

Nach dem Raub eines Kriminal-Kommissars.

(Schuld verboten.)
Schuld an dem Versuchung ver- al gegen den- rde der Ange- schuld zu über- horenen gestellt.
Er habe nichts erhohe, folglich ag. Es wurde telt.
rückte heran; die Alten ge- derholt beucht. üblich mit der nn verlas der Gerichtshofes. erzählt worden, welche wieder- von den Hab- ist zc. entdeckt. Angeklagten. er Verstorbene en, sich schlafen en tot im Bett



Weiter wollte der Angeklagte nicht das geringste wissen.

Daß der Verstorbene Juwelen und Gold bei sich geführt, erklärte der Angeklagte für unmöglich, da sich nichts vorgefunden und er selbst von den Sachen des Toten nichts angerührt habe. Sogleich nach der traurigen Entdeckung habe er vielmehr das Totenzimmer verschlossen und, wie es seine Pflicht gewesen, der Polizei Anzeige erlassen.

Der Präsident fragte den Angeklagten, wie er sich den Tod des Reisenden erklärte.

Dieser erwiderte: „Mir scheint die Erklärung sehr einfach. Der Juwelier ist auf jeden Fall, sei es durch Spielverlust, durch Verlust im Geschäfte oder auch durch Diebstahl um die Verstaschen und Juwelen gekommen, welche er nach Auslage seines Bruders mit sich führte. Unfähig, dies zu ertragen, hat er durch Gift seinem Leben ein Ende bereitet.“

Diese Erklärung war durchaus nicht unwahr- scheinlich.

Der Präsident fragte weiter, ob er nicht wisse, wohin seine Haushälterin gekommen sei.

Der Angeklagte erwiderte: „Nein. Am Tage vor meiner Verhaftung hat sie mich um Urlaub, um ihre Verwandten in Holstein zu besuchen. Ich gab ihr die Erlaubnis, und sie reiste ab. Ob sie wirklich nach Holstein gereist ist, weiß ich nicht.“

„Das ist sehr auffällig. Im Volksmunde geht das Gerücht, Sie hätten im Vereine mit der Haus- hälterin den Giftmord an dem Juwelier verübt

und hätten dann auch diese auf die Seite gebracht, um keinen Zeugen Ihres Verbrechens zu haben.“

Der Angeklagte lachte geringschäßig.

„Lautet denn die Anklage auch auf das zweite Verbrechen?“ fragte er.

„Nein.“
„So erlauben Sie mir, Herr Präsident, mich nur gegen das zu verteidigen, dessen ich beschuldigt worden bin. Wie man Gerüchte in den Volks- mund bringt, ist allbekannt. Ich habe Feinde und Neider.“

Ludwig Rabell sprach mit soviel Ruhe und Besonnenheit, er trat so höflich und doch so ent- schieden auf, gleich entfernt von trotziger Unmäßigkeit, wie von Furcht und Verlegenheit, daß er einen durchaus vorteilhaften Eindruck auf Richter und Geschmornene machte.

Man konnte ihn in der Tat nicht wohl für schuldig halten.

Jetzt begann das Zeugenverhör.
Es waren nur wenige Zeugen da. Die Letzte befandeten, wie sie die Leiche gefunden, und wiesen nach, daß der Tod durch Giftgenuß herbeigeführt sei.

Der Bruder des Verstorbenen gab über die Verhältnisse desselben Auskunft, daß sein Bruder gespielt haben könnte, stellte er entschieden in Abrede; der Verbliebene sei ein verständiger, nicht von Leidens- schaften beherrschter Mann gewesen. Auch Verluste im Geschäfte von einer Bedeutung, daß sie einen besonnenen Mann zur Verzweiflung und zum Selbstmorde treiben konnten, seien ausgeschlossen. (Fortsetzung folgt.)